

Vorrede.

Abermals eine Vorrede! Kann denn kein Buch ohne einer Vorrede in Vorschein kommen? — Dieses ganz und gar nicht; denn meiner Meinung nach, an diesem Büchlein ist gerade das Vorwort das Interessanteste. Also zur Sache. Seit meiner ersten Jugend hatte ich keinen lebhafteren Wunsch, als einmal in die freie Welt hinaus zu kommen; allein es blieb beim *pium desiderium*. Wie aufmerksam hörte ich jedem, auch dem kleinsten Reiseberichte zu? ich beneidete jeden Menschen, der vor mir weiter in der Welt herumgekommen ist, und preise denjenigen glücklich, der viel reiset; Geographie und Statistik sind von jeher meine liebsten Studien. Allein nie konnte ich meine heisse Sehnsucht stillen; das Fatum wollte es nicht; endlich bot sich mir in diesem Sommer eine günstige Gelegenheit, die ich auch benützte und auf das herrlichste exequirte. Ich hatte, freilich mit vielen Opfern, im Verlaufe des Jahres 100 Gulden erspart; mit diesem Gelde wollte ich eine kleine Reise machen, aber wohin und wie weit? Meine Lust zum Reisen war so gross, dass es mir am Ende gleichgültig war, wohin ich gehen soll. Nun, ob allein oder in Gesellschaft eines Anderen? Ich glaube, ich wäre auch ganz allein weggegangen, fand aber Gesellschaft. Zu Anfang die-